

HAUPTZÜGE DER FLORA DES UDVARHELYER COMITATES.

Von Ludwig Gönczy, Gymnasial-Professor.

(Siehe auf Seite 65.)

Das Udvarhelyer Comitatus liegt in der östlichen Hälfte Siebenbürgens, umgeben von den Comitatusen Kl. und Gr. Kockelburg, Háromszék, Csik- und Maros-Torda. Seine Oberfläche bildet ein von Westen gegen Osten zu stufenweise sich erhebendes Hochland. An seiner nordöstlichen Grenze erhebt sich das 1798 M. hohe Hargitagebirge, dessen westliche Ausläufer beinahe die ganze Fläche des Comitatus bedecken. Die Berge sind grösstentheils bewaldet, und nur die tiefer liegenden Abhänge sind für den Ackerbau geeignet; die Thäler sind schmal, von Ebenen findet sich keine Spur. Unter seinen fliessenden Gewässern ist das bedeutendste der Gross-Kockel, welcher jedoch blos in seinem oberen Laufe das Comitatus berührt. Beide haben mehrere Nebenflüsschen (grössere Bäche); die Bäche von Vargyas, Baróth, Nagy- und Kis-Homoród aber ergiessen sich in den Althfluss. Das Klima ist kühl und trotz des schnellen Witterungswechsels für die Vegetation ziemlich günstig. Die Oberfläche nimmt 3417·68 □ Km. ein.

Dieses interessante Florengebiet war den Botanikern bisher wenig bekannt, obzwar Baumgarten, Fuss, Frönius, Schur und andere aus der Hargita und den Gegenden der nahe liegenden Gemeinden Oláh-falu und Lövete mehrere Pflanzen anführen, welche in dem grossen kritischen Werke Dr. Ludw. Simonkai's „Erdély edényes flórájáról“ (d. i. Über die Gefässpflanzen Siebenbürgens) pünktlich verzeichnet sind. Ihre erfolgreichen Untersuchungen beschränken sich jedoch nur auf sehr wenige Punkte des Comitatus. Aus dem ganzen Gebiete des Comitatus wurden durch sie die Fundorte etwa 300 wildwachsender Pflanzenarten sicher nachgewiesen.

Ich kann aus dem Stück Széklerlandes, mit dem Mittelpunkte Sz.-Udvarhely, dessen Flora ihres Interessanten wegen und des orientalischen Anstriches zufolge Beachtung verdient, als Ergebniss meiner 4—5-jährigen Aufsammlungen beinahe 1000 wildwachsende und kultivirte Pflanzen nachweisen. Während dieser Zeit beging ich die Hargita von Zetelaka aus (andere bestiegen sie von Oláhfalva), durchforschte wiederholt die Gegenden von Udvarhely, Korond und Parajd, besuchte die Wiesen von Bágyfalva, wo *Dictamnus Caucasicus* F. et M. häufig gedeiht. Dieser Art kann ich aus dem begangenen Gebiete beispielweise viele interessante und seltene Pflanzen hinzufügen, wie: *Prunella spuria* (grandiflora \times vulgaris) Stapf, *Iris furcata* MB., *Orobus Transsilvanicus* Spreng, *Daphne Cneorum* L., *Lilium bulbiferum* L., *Achillea Ptarmica* L., *Dianthus superbus* L., *Muscari Transsilvanicum* Schur, *Paronychia cephalotes* MB., *Oenanthe Banatica* Heuff. *Alsine Banatica* Heuff., *Waldsteinia trifolia* Roch., *Aquilegia vulgaris* L., ect. ect.

Meine Enumeration enthält 950 wildwachsende Pflanzen und einige Varietäten. Davon habe ich selbst 800 gesammelt, die übrigen, etwa 150, sind dem Werke „Erdély edényes flórája“, also der Litteratur entnommen. Die eingeklammerte Silbe *Ir.* nach diesen bedeutet, dass ich diese Arten nicht selbst sammelte und dieselben also auch in meiner Sammlung fehlen; sondern dass sie der Litteratur entnommen wurden. Die wichtigeren Fundorte liegen mehr in der Umgebung von Sz.-Udvarhely; ausser diesen sind aber alle bedeutenderen Punkte des Comitatus erwähnt. Der Mittelpunkt des durchforschten Gebietes und zugleich des Comitatus ist: Sz.-Udvarhely. Von hier liegt nördlich am entferntesten Parajd und der Bucsinswald; zwischen diesen beiden Punkten liegt Korond und sein Bad, der Berg Firtos, Pálfalva, und in der Nähe Udvarhely's das Szejkebad und Szombatfalva. Östlich liegt die Hargita und am Fusse derselben Oláhfalva. Südlich davon liegt Lövéte, westlich gegen Udvarhely folgen das Homoroder Bad, Máréfalva, Fenyéd, Betlenfalva und Kadicsfalva. Gegen Westen zu liegt neben dem Laufe des Fehérnyikó Baches Alsó-Siménfalva, weiter neben den Magyaros Bach Nagy-Sólymos, und am südwestlichen Punkte des Comitatus Szederjes. Die Stadt Székely-Udvarhely breitet sich am linken Ufer des Gr. Kockelflusses aus; gegen Süden grenzen daran Patakfalva, gegen Westen aber Felső-Boldogasszonyfalva.

Der 900 M. hohe Szarkakő-Berg, sammt dem Walde Csereerdő an seinem Fusse, erhebt sich auf der linken Seite des Kockelthales. Am rechten Ufer zieht von Szombatfalva an gegen die sogenannte „Szombatfalvi oldal“ oder „Tövisoldal“ bis zum 600 M. hohen Budvár-Berg (auch mit Wald), welcher durch einen vom Hodgya herabziehenden Bach von dem gleich hohen Csicsererdő abgetrennt ist. Der Papkert liegt auf dem südlichen, erhöhten Ende der Stadt. Die Várrét (Burgwiese) breitet sich oberhalb der Stadt an beiden Ufern des Kockelflusses neben der Eisenbahn aus. Der steinige Hügel Namens „Kuhar“ aber zieht unterhalb der Stadt entlang der Landstrasse bis zur Kapelle hinunter.

In dem erwähnten Werke Simonkai's werden aus dem 55,729·076 □ Km. grossen Gebiete Siebenbürgens 110 Familien und 613 Genera vertretende 2230 phanerogame und 53 kryptogame Gefässpflanzenarten nachgewiesen. Diese noch bei weitem nicht vollständige Enumeration gibt aus dem 3417·68 □ Km. grossen Gebiete des Comitatus Udvarhely die Fundorte von 87 Familien und 418 Genera repraesentirenden 928 phanerogamen und 22 kryptogamen Gefässpflanzenarten, deren Hälfte nahezu für das Gebiet des Comitatus ganz neu ist; woraus die Mannigfaltigkeit, Reichhaltigkeit an Pflanzenformen, mit einem Worte das Interessante des Florengebietes dieses Székler Comitatus genügend constatirt wird.

Schliesslich bin ich Herrn *Dr. Ludwig Simonkay* zu grossem Danke verbunden für die freundliche Bereitwilligkeit, mit welcher er die Bestimmung meiner Pflanzen, so oft ich mich an ihn wendete, besorgte und somit das Zustandekommen dieser Enumeration wesentlich förderte.

Die Enumeration für sich ist auf S. 68—100 des ungarischen Textes abgedruckt.